## Telegraphische Nachrichten.

**Wien,** 12. Febr. Heute nachmittag wurde in einem hiesigen Hotel ein Individuum verhaftet, welches sich dort einlogirt hatte und einen Geldbriefträger erwartete. Der Verhaftete, bei dem ein scharf geladener Revolver gefunden wurde, gestand ein, Postanweisungen gefälscht zu haben, leugnete indessen, ein Attentat gegen den Geldbriefträger beabsichtigt zu haben. Er habe sich mit dem Revolver selbst erschießen wollen, falls er ertappt worden wäre.

**Paris,** 12. Febr., abends. Senat. Im Fortgang der Sitzung wurde mit 165 gegen 127 der von Léon Say und Waddington eingebrachte Entwurf angenommen, nach welchem die Prinzen, welche einen Prätendententakt oder eine Manifestation zum Zweck eines Anschlages auf die Sicherheit des Staates begehen, mit Verbannung bestraft werden. Die gerichtliche Verhandlung findet vor dem Schwurgericht oder dem Senat als Staatsgerichtshof statt.

**Dublin,** 12. Febr. Die Polizei fand in einem Wasserhassin der Gasanstalt die Messer, mit welcher die Mörder den Richter Field ermordeten. Die Auffindung wird als wichtig angesehen, weil sie die Aussagen des Kutschers Kavanagh bestätigt.

**Kairo,** 12. Febr. Der Ministerrath hat auch die übrigen Artikel der von Borelli Bey den Vorschlägen Lord Dufferin's gemäß für Egypten ausgearbeiteten neuen Verfassung angenommen. Man glaubt, daß die Detailbestimmungen dieser Verfassung vor ihrer Publikation noch einige Abänderungen erfahren dürften.

## Deutsches Reich.

* **Berlin,** 12. Febr. In der unter dem Vorsitze des königl. preuß. Staats- und Finanzministers Scholz vorgestern abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes ertheilte die Versammlung dem Entwurfe eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Jagdpolizei mit einigen nicht wesentlichen Abänderungen ihre Zustimmung. Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Zolltarifs (Holzzölle) gelangte in der von uns bereits mitgetheilten Fassung zur Annahme. Die Versammlung genehmigte ferner den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Steuervergütung für Zucker und beschloß die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Gründe des finanziellen Rückgangs der Rübenzuckersteuer und der hiergegen zu schaffenden Mittel der Abhilfe. Schließlich wurden für die Verhandlungen im Reichstage mehrere Kommissarien gewählt.

* Die 30. ordentliche Generalversammlung des „Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland" findet am 15., 16. und 17. Februar in Berlin statt. Herr Dr. G. Francke wird u. a. über die Frage referiren, ob durch Preßhefe oder Kunsthefe die höchsten und sichersten Erträge an Hefe erzielt werden. Zum ersten Male wird über Stärkefabrikation in einer speziellen Sitzung Berathung gepflogen werden. Aus der übrigen Tagesordnung heben wir noch neben den wissenschaftlichen und technischen Referaten und Mittheilungen der Direktoren und Techniker des Vereins die Vorträge des Herrn Professor Dr. Märcker aus Halle „über die Stellung der Spiritusfabrikation zur Landwirthschaft" und über „die Verwerthung der Schlempe als Futtermittel" hervor. Von allgemeinem Interesse werden ferner auch die Verhandlungen sein über die Zweckmäßigkeit der Anlage von Genossenschafts-Spritfabriken und über die Frage, durch welche Maßnahmen während der Kampagne zuverlässige Berichte über den Umfang der Produktion gewonnen werden können.

* Eine am Sonnabend in Berlin abgehaltene Versammlung, an der u. a. die Herren v. Bennigsen, v. Levetzow, Windthorst, Prof. Mommsen, Stadtrath Eberty, Senator Römer, Staatssekretär Dr. Stephan, Generalkonsul Landau theilnahmen und welche sich mit Konstituirung einer Sektion Berlin des allgemeinen deutschen Kolonialvereins, dessen Gründung am 6. Dez. v. J. in Frankfurt a/M. beschlossen worden ist, beschäftigte, hat nach einer sehr eingehenden Debatte beschlossen, die Konstituirung einer Sektion Berlin auszusetzen, bis es möglich sein werde, die Theilnahme weiterer Kreise zur Förderung positiver Zwecke und praktisch ausführbarer Projekte in Anspruch zu nehmen. Demgemäß mußte auch die Unterzeichnung des vorbereiteten Aufrufs zur Betheiligung an dem Verein unterbleiben.

□ Die erste der neuen submarinen, von Schwartzkopff in Berlin gelieferten Torpedo-Batterien ist in Friedrichsort angekommen. Dieselbe besteht aus einem großen eisernen Behälter, welcher mit Torpedos armirt und versenkbar ist und dessen Funktion vom Lande aus eine elektrische Leitung übernimmt. Der Entwurf ist in dem Konstruktionsdepartement der Kaiserlichen Admiralität nach den Plänen des Grafen Schack entworfen.

### Halle, den 13. Februar.

— In der heute stattgefundenen Ersatzwahl eines Vertreters der I. Wähler-Abtheilung zur Stadtverordneten-Versammlung wurden von 279 Wahlberechtigten 70 Stimmen abgegeben. 39 derselben fielen auf Hrn. Prof. Meier, welcher somit an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Wegelin bis zum Schlusse des Jahres 1885 zum Stadtverordneten gewählt ist. Die übrigen Stimmen fielen auf die Herren Justizrath Otto 16, Rentier Otto 9, Ingenieur Pfeffer 5, Prof. Hertzberg 1.

— In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern Mittheilung gemacht, daß ein Terrainstück von 5 a 92 qm (Petitlerzugottesacker) zu dem vereinbarten Preise von der Kirchengemeinde zu Glaucha seitens der Stadt erworben worden ist und daß der Stadt bezüglich des weiteren schon früher näher bezeichneten Terrains das Vorkaufsrecht zusteht. Die definitive Anstellung des Aufsichtsbeamten Müller in der Arbeitsanstalt wurde genehmigt, ebenso eine Uebereinkunft mit Herrn Bauunternehmer Köhler wegen Ausbaues der Händelstraße, nach den Vorschlägen der Baukommission und des Magistrats. Eine andere Sache wurde vertagt, da der betr. Referent nicht anwesend war.

— Die hiesige Handelskammer hat, nachdem sie die Ober-Präsidial-Verordnung vom 18. Dezember 1882 schon in ihrer Plenarsitzung am 17. Januar d. Js. besprochen und hierauf noch in einer Kommissionssitzung einer eingehenden Berathung unterworfen hatte, in einer geschlossenen Plenarsitzung am 9. d., wie schon gestern erwähnt, folgende Resolution angenommen:

Die Handelskammer ist der Meinung,

1) daß die Verordnung eine große Reihe von Interessen so gefährdet, daß den davon getroffenen Gewerbetreibenden unerschwere Nachtheile drohen;

2) daß durch das Verbot des öffentlichen Verkaufs der Zweck der Sonntagsheiligung nicht erreicht wird;

3) daß die Schädigung des Handelsstandes durch eine derartige provinzielle Verordnung in der Provinz Sachsen umweit schwerer sein muß, als in irgend einer andern Provinz des preußischen Staates, da die Gewerbeentwicklung unserer Provinz hauptsächlich infolge der vielen Enklaven und der tief in die Provinz einschneidenden fremden Gebietstheile eine ganz abnorme ist.

In Anbetracht dieser Umstände hält die Kammer dafür, daß die einschlägigen Verhältnisse nur durch ein Reichsgesetz geregelt werden können, und sie erachtet weiter, daß die für die Provinz getroffene Verordnung bis dahin außer Kraft zu setzen ist. In diesem Sinne tritt die Kammer den Petitionen der Gewerbetreibenden um Aufhebung einer Verordnung bei, die aus den sub 1, 2 und 3 angeführten Gründen die größte Beunruhigung unter den davon Betroffenen hervorgerufen hat, und die vielfach einem Verkehr entgegentritt, dessen Unterlassung auch an Sonn- und Festtagen fast unmöglich ist. Die Handelskammer beschloß, auf Grundlage dieser Resolution beim Herrn Minister des Innern vorstellig zu werden.

— Durch die Ankündigungen des neuen Provinzialgesangbuches ist man auch in unserer Stadt theilweise unsicher geworden, ob nicht in längerer oder kürzerer Frist unser jetziges Gesangbuch durch jenes verdrängt werden würde. Doch diese Annahme ist grundlos. Das Provinzialgesangbuch will gar nicht vorhandene gute Bücher verdrängen, sondern nur da sich zur Einführung darbieten, wo man ohnehin für ein mangelhaftes Gesangbuch ein gutes suchen mußte. Unser hallesches aber, das zudem erst kürzlich neu angelegt ist, genügt dem kirchlichen Bedürfniß, so daß man nicht daran denkt, es durch das neue Buch zu ersetzen. Man kaufe also für die Konfirmanden getrost das bisherige Stadt- oder Domgesangbuch und fürchte nicht dabei ein Buch zu erwerben, das in Kürze nicht mehr gebraucht würde.

— In der Litteraria hielt gestern abend Herr Inspektor Dr. Schulz einen Vortrag über „die historische Tragödie und die geschichtlichen Charaktere," ein Thema, das bereits im Jahre 1876 im Programm der hiesigen lateinischen Hauptschule von ihm behandelt ist. In der griechischen und römischen Literatur finden sich, wie er zeigte, nur wenige Versuche, historische Personen auf die Bühne zu bringen. In neuerer Zeit ist dies anders geworden und Deutschland ist mit einer ganzen Fluth historischer Dramen überschwemmt worden, von denen aber eine große Zahl Buchdramen geblieben ist infolge der Schwierigkeiten der Bearbeitung solcher Stoffe. Ein Drama muß Wirkung erzielen und der Eindruck, den die historische Person auf die Zuschauer hervorbringt, muß ein einheitlicher sein, nicht wie in der Wirklichkeit selbst ein sich zersplitternder. Sodann ist zum Drama Wahrheit zu verlangen, es gebe, führte Redner aus, nicht nur eine historische sondern auch eine poetische. Immer mag der Dichter einige Aenderungen an der geschichtlichen Wahrheit sich gestatten, aber er darf seine Charaktere nicht unpoetischer darstellen als die historischen Personen waren. Redner behandelte sodann eingehend das von Laube dramatisch bearbeitete Verhältniß zwischen der Königin Elisabeth und dem Grafen Essex, um zu zeigen, wie schwierig es sei, selbst einen so anheimelnden Stoff wie diesen für die Bühne zurecht zu machen. Laube lasse die Königin niedrig handeln, in der Unterzeichnungsscene werde sie geradezu zu einem häßlichen Weibe, Essex übersieht sie in seinem Drama. Redner findet darin eine unpoetische Umkehrung der geschichtlichen Thatsachen: Elisabeth ist groß gewesen als Königin und hat sich auch gegen Essex, der geschichtlich unbedeutend war, nie niedrig benommen. Für den Dichter biete das historische Drama zwei Klippen: noch der einen Seite verfalle er leicht in eine einfache Dialogisirung des Stoffes, wodurch die Geschlossenheit der Handlung leide, nach der anderen liege für bühnenkundige Dramendichter besonders die Gefahr nahe, dem Theatereffekt die geschichtliche Wahrheit zu opfern. Zum Schluß brachte Herr Dr. Schulz mehrere Briefe zur Verlesung, die ein für die deutsche Literatur begeisterter vorurtheilsfreier Franzose aus Anlaß seiner Programmschrift an ihn gerichtet hatte. Die Versammlung sprach schließlich dem genannten Herrn für seinen Vortrag ihren Dank aus.

— Die Ausstellung von einfachen Zimmereinrichtungen, welche infolge des Preisausschreibens des Kunstgewerbevereins hergestellt sind, wird übermorgen, am 15. d., eröffnet und wird von diesem Tage an (mit Ausnahme des 20. d., an welchem das Preisgericht zusammentritt) täglich bis zum 1. März von 10 bis 5 Uhr dem Besuche des Publikums offen stehen. Der Eintrittspreis beträgt nur 20 Pf. (Kinder die Hälfte). Die Mitglie der des Kunstgewerbe-Vereins haben bis zum 19. d. gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt. Anläßlich der Eröffnung dieser ersten Ausstellung des genannten Vereins findet am 20. d. nachmittags von 5 Uhr an in Stadt Hamburg ein Diner statt. Meldungen zur Betheiligung hieran sind bis zum 18. d bei Herrn Maurermeister Kuhnt anzubringen.

— Die Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwerthung hält am 28. d. vormittags 10 Uhr ihre Generalversammlung (im Hotel zur Stadt Hamburg) hier ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Erstattung des Geschäftsberichts pro 1882. 2. Erstattung des Revisionsberichts pro 1882 und Beschlußfassung über Ertheilung der Decharge. 3. Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1883. 4. Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsraths an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden beiden Herren und des verstorbenen Herrn Stadtraths Berger.

— Aus der vom Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend abgehaltenen Verloosung der in Leipzig ausgestellt gewesenen Objekte (bestehend aus zwei Pasteten und einem Festtocket) im Werthe von 350 Mk. gingen die Herren Böttger, Rohde und Burckhardt als Gewinner hervor.

— Seitens des Kaiserlichen Patentamtes wurde Herrn H. Olfenius hier ein Patent ertheilt auf „Neuerungen an dem unter P.-R. 18,818 patentirten Düsenrostfuß." (Zusatz zu P.-R. 18,818, Kl. XIII Nr. 21,779.)

— In dem benachbarten Passendorf wurden gestern in diesem Jahr die ersten Staare und Lerchen bemerkt.

### Konzert des akademischen Gesangvereins.

Der ziemlich regelmäßige Turnus musikalischer Vereinsthätigkeit brachte am Montag in dem Saale der Berggesellschaft das Winterkonzert des akademischen Gesangvereins vor einer stattlichen Zuhörerschaft: was geboten wurde, war durchweg (sogar einschließ-

## Er wollte Bischof werden.

### I.

Die nachfolgende Geschichte hat nichts mit dem Kulturkampfe zu thun, wie man nach der Ueberschrift vermuthen könnte, ist auch kein Roman, wohl aber die romanhafte Geschichte eines Menschenlebens mit seinen Irr- und Wirrsalen, wie sie sich einfinden, wenn ein Mensch zeitlebens im Widerspruche mit seiner Natur handelt, eine Lebensbahn aus Ehrgeiz verfolgt, die ihm verhaßt ist, nach Ehrenstellen strebt, die er mit dem giftigsten Spotte verhöhnt, dem jedes Mittel recht ist, wenn es nur seinen Ehrgeiz befriedigt und der endlich, da ihm alles schließlich mißlang, die ganze Menschenwelt haßte und mit Spott überschüttete und als Hassender und Gehaßter unter seinen Zeitgenossen stand, bis sein Leben in grauser Dissonanz ausklang.

Der Held unseres Romans ist Swift, „der gewaltigste und größte Pamphletist, den man kennt" und der auch auf unsere Literatur großen Einfluß ausgeübt hat, denn er war eine mit vorzüglichen Geistesgaben ausgestattete Natur, welche scharfen Verstand mit schöpferischer Phantasie und zermalmendem Witz verband, daher allgemeine Bewunderung erregte und doch ein trübseliges Dasein führte, weil er arm, ganz arm an Liebe war.

Jonathan Swift, im Jahre 1667 als Sohn eines in Irland ansässigen Engländers geboren, hatte eine entbehrungsreiche Jugend zu überstehen, denn sein Vater war vor seiner Geburt gestorben, ohne das geringste Vermögen zu hinterlassen. Der Mutter fehlten daher die Mittel, den begabten Knaben auf eine höhere Schule zu bringen. Zwar versprach ein Oheim hierfür Sorge zu tragen, brach aber bald sein Versprechen, so daß Swift auf dem Trinity College der Universität zu Dublin nur von Hungern und Frieren lebte und stets übel gelaunt war wegen der Herzlosigkeit des reichen Oheims. Obschon ihn die Noth hätte drängen müssen, das Studium der Theologie, zu welchem er bestimmt war, mit Eifer zu treiben, so sagte es ihm doch so wenig zu, daß er es arg vernachlässigte, sich lieber mit Literatur und Entwürfen zu eigenen Arbeiten beschäftigte, namentlich mit dem Märchen von der Tonne. Der von Noth und Elend bedrängte Theolog sann Tag und Nacht über diese ipottreichste Satire über die Kirche nach, die jemals geschrieben ist. Seine Professoren hatten keine Ahnung von dem, was in dem Kopfe ihres hungernden Studenten arbeitete, gaben ihm vielmehr, obschon er wenig gekernt hatte, aus „besonderer Gnade" den Kandidatentitel. Swifts Noth mochte sie mitleidig stimmen, ihn selbst machte sie zum verbissenen Satiriker.

Swift sollte seines Kandidatenrechts nicht froh werden, denn bald nach dem Examen brach in Irland (1688) eine Revolution zu Gunsten des vertriebenen katholisch gewordenen Stuarts Jacob II. aus, wodurch sich Swift genöthigt sah, nach England auszuwandern. Seine mittellose Mutter empfohl ihn an einen weitläufigen Verwandten, den früheren Minister Temple.

„Der angelige, manngenehme Irländer," berichtet Macaulay, „erhielt bei dem alten Minister freie Station, 400 M. Taschengeld, speiste am Tische der höhern Dienerschaft, schrieb schlechte Verse zum Lobe seines Prinzipals, dem er bei seinen literarischen Arbeiten behilflich sein sollte und machte der schwarzäugigen Tochter des Kellermeisters, die er als Stella (Stern) feierte, den Hof, weil sie Liebenswürdigkeit, gute Schulbildung und einiges Vermögen besaß. Der alte Minister ahnte nicht, daß er ein Genie in Dienst genommen hatte, welches bestimmt war, große Königreiche zu erschüttern, Millionen zum Lachen und zur Wuth zu reizen und Schriften zu hinterlassen, welche nur mit der englischen Sprache untergehen können. Er ahnte nicht, wenn er die Liebelei seines Sekretärs mit dem Kammermädchen bewilelte, daß daraus eine Tragödie werden würde, nicht minder berühmt als die Abälards und Heloisens. Swift empfand seine untergeordnete Stellung sehr übel, dem sein Stolz war nicht minder groß als seine Armuth, er unterließ es jedoch nicht, einige literarische Duelle für seinen Brodherrn auszufechten, namentlich gegen den berühmten Philologen Bentley, mit welchem sich der oberflächlich gebildete Temple über den Werth der griechischen und lateinischen Schriftsteller unvorsichtig in einen Gelehrtenstreit eingelassen hatte, in welchem er nothwendig den Kürzeren ziehen mußte, weil er kein Griechisch verstand. Beschämungsvoller wirkte der Aufenthalt bei Temple, weil er den ehrgeizigen Kandidaten der Theologie in die Politik, deren Schleichwege und Ränke einführte, wodurch in Swift das unbefriedigte Verlangen erweckt wurde, sich als Politiker auszuzeichnen, an der Staatsleitung theilzunehmen, Parteien zu führen und zu vertreten. Als Pfarrer war er ausgeschlossen vom Parlament, denn nur Bischöfe saßen in demselben. Er mußte also Bischof werden. Was er seitdem that, hatte einzig den Zweck, die Bischofswürde um jeden Preis zu erlangen.

Swift hatte gehofft, durch Temples Vermittelung eine ansehnliche Pfarre zu erhalten; auch wurden ihm vom Minister viel schöne Versprechungen gemacht, aber schließlich nur die einsam gelegene Pfarre eines dorfartigen Landstädtchens zugewiesen, wohin ihm Stella folgte, indem sie sich in einem Bauernhause einmiethete, um in seiner Nähe zu sein. Mit großem Widerwillen wartete Swift seines Amtes, namentlich war ihm das Predigen verhaßt, weshalb er endlich nur in Satiren predigte, um seinem Unmuthe Luft zu machen, z. B. eine Stelle der Apostelgeschichte Kap. 20 Vers 9 benutzte, um „über das Schlafen in der Kirche" eine humoristisch spottende Erbauungsrede zu halten. Um Rache dafür zu nehmen, daß man ihm eine so erbärmliche Dorfpfarre in einer irländischen Einöde aufgenöthigt hatte, veröffentlichte er eine Satire über die Besetzung geistlicher Aemter, indem er die Lebensläufe zweier Theologen schilderte. Der eine ist ein großer Heuchler, versäumt kein Gebet und keine Vorlesung, meidet das Theater wie die Hölle, liest nie ein Gedicht, betrinkt sich mit großer Andacht, macht vor seinen Vorgesetzten die tiefsten, unterthänigsten Bückinge und bringt es durch Kriecherei und Schmeichelei bis zum Prälaten. Der andere dagegen, ein gewecker Kopf, macht Verse, studirt Literatur, verliert deshalb sein Stipendium, schreibt dafür Satiren auf die Dummheit der Professoren, tanzt sogar und geht mit Schriftstellern um, erhält daher zur Strafe die erbärmlichste Pfarre des Landes und geht vor Mißmuth zu Grunde.

Endlich hielt es Swift auf seiner einsamen Pfarre nicht mehr aus. Er verpachtete dieselbe und ging nach London, um dort sein Glück zu versuchen und eine einflußreiche Stelle zu erlangen. Damals wurde das liberale Whigministerium sehr angefeindet. Swift schrieb zu dessen Schutz eine geistreiche Flugschrift voll schlagenden Witzes, gewann dadurch die Gunst des Ministeriums und wie er nun sein Märchen von der Tonne herausgab, galt er für einen der berühmtesten Schriftsteller Englands. Minister und Lords, große Schriftsteller und angesehene Männer bewarben sich um Swifts Freundschaft, nahmen ihn in ihre Kreise auf, theilten ihm ihre Pläne mit und weihten ihn in manche Geheimnisse ein, denn Swift war „mit seiner scharfen, allseitig schlagfertigen Feder der gewaltigste und gefürchtetste Vorkämpfer der Whigs." Er verlangte nun als Lohn einen Bischofssitz, aber trotz aller Bemühungen war es seinen mächtigen Freunden nicht möglich, dem Verfasser des Märchens von der Tonne einen solchen zu verschaffen, weil die Geistlichkeit wegen der frechen Spöttereien dieser Schrift allzu sehr erbittert war und einen solchen Mann nicht als Bischof dulden wollte.

Swift, geehrt als literarische Berühmtheit, der gehätschelte Freund der Minister, was seiner Eitelkeit sehr wohl that, konnte trotzdem nicht Bischof werden und dies verleidete ihm seine Gleichgiltigkeit, weil ihm damit der Weg in's Parlament verwerrt blieb. Noch immer hoffte er, die Erfüllung seines höchsten Wunsches zu erlangen, weil seine Feder dem Ministerium unentbehrlich war. Siehe, da mußte dasselbe einem Torymministerium Platz machen, so daß Swift nun der geschlagenen Partei angehörte. Er befand sich grade auf seiner irländischen Pfarre, als dieser politische Umschlag erfolgte, faßte sich bald und trat zu den Tories über. Da er für nichts ein Herz hatte, so berechnete er, daß ihn die Tories ebenso gut brauchen könnten und dafür belohnen müßten wie die Whigs. In der That machte sein Uebertauen zur andern Partei Aufsehen und ward dunkle Schatten auf den Satriker, doch ihn verursachte seine eigene Gesinnungs- und Charakterlosigkeit um so weniger Sorge, als die Tories mit großen Ehren den Ueberläufer aufnahmen und sich dessen Ungezogenheiten und grobstolzes Wesen, welches er im Gefühl seines Werthes annahm, wohl oder übel gefallen ließen, um den hochbegabten Flugschriftenschreiber zu ihrem Vortheile auszunutzen.

Swift stand im Glanze seines Ruhmes. Seine Zeitschrift „Der Prüfer" erhob sich zur einflußreichsten Macht in England; die Minister thaten nichts in wichtigen Dingen, ohne ihn um Rath zu fragen, ließen es sich gefallen, daß er sie wie seines Gleichen behandelte, barsch mit ihnen redete und sie bei jeder Gelegenheit fühlen ließ, er sei ihnen an Geist, scharfem Verstande und Darstellungsgabe weit überlegen, daher unentbehrlich. Auch von ihnen verlangte er als Entgeltung ein Bischofsamt, welches sie auch bereit waren, ihm zu verschaffen, doch die Königin Anna wies alle Anträge ihrer Minister entschieden ab. Selbst die Empfehlungen von königlichen Ehrendamen, die sich Swift durch Schmeichelei und Demüthigungen verschafft hatte, blieben erfolglos; denn die Königin sagte mit Recht, der Verfasser des Märchens von der Tonne könne doch nicht Bischof werden, sie selbst nicht den frechen Hohn auf die Kirche durch eine Ehrenstelle belohnen. Um etwas für den hilfreichen Swift zu thun, solle er eine sehr einträgliche Prälatur als Dechant von St. Patrik in Dublin erhalten, welche ein reichliches Einkommen abwarf und nur geringe Amtsleistungen verlangte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830214035/fragment/page=0001

sich des vortrefflichen Lesers des verbindenden Oedipus-Textes) durch die Kräfte des Vereins bestritten und gab daher einen sicheren Maßstab für die Leistungsfähigkeit desselben. Wir sehen unter der Direktion des Herrn Universitäts-Musikdirektors O. Reubke den Verein seine alten guten Wege hingehenden, liebevollen Studiums und verständnißvollster Vortragsweise in den mannichfaltigsten Musikrichtungen sicher weiter gehen und sich den Preis künstlerischer Tüchtigkeit von neuem verdienen. Der Charakter des Programms war ein fast ausschließlich ernster. Der erste Theil ward mit der gelungen ausgeführten Egmont-Ouvertüre eröffnet, an deren Grundstimmungen die hierauf folgende Serie der sechs von Kremter sehr geschickt bearbeiteten altniederländischen Volkslieder sich innerlich verwandt anfügte; wir hörten sie endlich nach langer Pause mit größtem Interesse einmal wieder und der laute Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer; ganz besonders sprach Nr. 4 (Abschied) durch den herzinnigen Vortrag an und die Frische des militärischen Rhythmus in Nr. 4 (Kriegslied) veranlaßte sogar Dacaporufe. Es steckt eine dramatische Kraft in diesen Liedern, welche auf dem Boden der spanisch-niederländischen Kämpfe mit ihrer festen Leidenschaftlichkeit und bluthbezeugten Treue erwachsen sind. Hierauf hatten wir das ziemlich seltene Vergnügen, Herrn Musikdirektor Reubke als Klaviervirtuosen zu hören: im Chopin'schen Nocturno Op. 37 Nr. 2 (G-dur) ließ er uns die graziöse Anmuth, in der großen As-dur-Polonaise (Op. 53) seine Kraft und sein rapides Maeßolo bewundern und errang sich gradezu stürmischen Beifall. Den Schluß des ersten Theils machten, in eine heitere Stimmung hinüberführend, ein kunstvoll gesetztes Rheinweinlied von Herrn Musikdirektor Reubke und das oft gehörte von R. Franz bearbeitete schwäbische Volkslied vom Lieben, das „groß Freud' bringt;" beide frisch und wirksam vorgetragen. Der Schwerpunkt des Abends lag im zweiten Theil, welchen Mendelssohn-Bartholdy's Musik zum „Oedipus auf Kolonos" ausfüllte. Die wuchtigen Kontraste zwischen der gehobenen Freude am Kolonos-Hain mit seinen Narzissen und Nachtigallen und der furchtbaren Verzweiflung am Leben, welcher das Nichtgeborensein als der Wünsche größter erscheint, kamen zum vollsten Ausdruck und wir fanden diese Leistung des akademischen Gesangvereins, welche seiner Art so wohl anstand, den besten je von uns gehörten Ausführungen dieser Komposition in trefflicher Charakteristik und seiner Delikatesse ebenbürtig. Nach solchen Leistungen hatte der Verein ein gutes Recht auf den Kommersabend, zu welchem er sammt zahlreich eingeladenen Gästen, Damen wie Herren, im Konzerthause nachher sich versammelte. Wir würden einer solchen mehr internen Nachfeier gar nicht gedenken, wenn hier nicht der gesunde Humor der Vereinsmitglieder in einem Katzenduett und einer infernalen Tragikomödie „Orpheus und Eurydike" prächtigen Ausdruck gefunden und Herr Musik-Direktor Reubke sich nicht wieder mit gewohnter Liebenswürdigkeit als genial phantasirenden Accompagnateur der Kommerslieder erwiesen hätte. Es ist ein glückliches Zeichen für den Verein, daß er Kunst und Leben so geschickt zu verbinden weiß.

## Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

⊙ **Bitterfeld,** 11. Febr. Ein stürmisches Hochzeitsfest. „Mit der Myrthe geschmückt und dem Brautgeschmeid" zog die Stieftochter des Maurers W. A. hier am Arme ihres Bräutigams resp. ihres jungen Gatten Gebauer (die standesamtliche Eheschließung war bereits vollzogen) gestern zur Kirche und nach empfangenem Segen wandelte das glückliche Paar heimwärts. Dort empfing die Neuvermählten der inzwischen von der Arbeit heimgekehrte Stiefvater, in dessen Intentionen die Feier für diesen Tag wohl überhaupt nicht gelegen haben mag, in keinesweges hochzeitlicher Weise; er ward zunächst den mit dem Hochzeitsmahle beladenen Tisch über den Haufen und theilte — Prügel aus. Es entspann sich ein allgemeiner Skandal. Die Neugierde der herbeieilenden Zuschauer wurde von dem aufgeregten A. durch einen Eimer Wasser gedämpft und die pünktlich angetretenen „Current-Schüler" intonirten wohl bereits den Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan ꝛc., kamen aber nicht zum Singen, sondern empfingen das übliche Honorar durch das Fenster. — Als Ersatz für diese unliebsame Unterbrechung fand am Abend und zwar in der Stube eines freundnachbarlichen Hausgenossen eine kleine friedliche Nachfeier statt. Der bis dahin ruhig gewordene A., von den bezaubernden Klängen einer Ziehharmonika angelockt, versuchte einige Male sich zu betheiligen, die angestellten Portiers hielten ihn aber in gemessener Entfernung. Endlich gegen 11 Uhr gelang es ihm doch noch, Eintritt zu erlangen. Er zog sich einige Stücke Kuchen zu Gemüthe und verschwand wieder. Die zur Hochzeit aus Bomst (Prov. Posen) eingetroffene Stiefmutter des jungen Mannes wird von dieser Hochzeitsfeier wenig angenehme Erinnerungen mit nehmen.

## Universitäts-Nachrichten.

* **Berlin.** Die vor einiger Zeit als in Aussicht stehend bezeichnete Berufung des Professors Kaftan in Basel an die hiesige Universität ist, wie die „N.-Z." erfährt, nunmehr perfekt geworden. Kaftan übernimmt das Lehrfach der systematischen Theologie, dessen bisheriger Vertreter, der Ober-Konsistorialrath Dr. Dorner, wegen andauernder Krankheit genöthigt war, seine Lehrthätigkeit aufzugeben. Um die Berufung eines Eriatzmannes für Dr. Dorner zu ermöglichen, mußte zuvörderst eine neue Stelle auf den nächstjährigen Staatshaushaltsetat gebracht werden, weshalb auch Kaftan nicht vor dem April in die Professur eintreten kann. Ursprünglich war für letztere der Propst von Berlin, Freiherr von der Goltz, in Aussicht genommen, auch von der theologischen Fakultät in Vorschlag gebracht worden; derselbe lehnte jedoch ab, weil er sich nicht entschließen konnte, sein Pfarramt, wie von ihm für den Fall seiner Berufung gefordert wurde, aufzugeben. Die Professoren Köstlin und Kähler, mit denen gleichfalls wegen Uebernahme dieser Professur verhandelt wurde, waren im Hinblick auf ihren Gesundheitszustand nicht zu bewegen, in eine neue Lehrthätigkeit einzutreten. Kaftan gehört zu den jüngeren Vertretern des zu besetzenden Lehrfaches.

* **Rostock,** 9. Febr. Der im Jahre 1879 aus München als Dozent für Kirchen- und Staatsrecht hierher berufene ordentliche Prof. Dr. jur. Wilhelm Kahl, seit dem Jahre 1881 auch Mitglied des Landeskonsistoriums, folgt zu Ostern d. J. einem Rufe an die Universität Erlangen. Als Nachfolger des am 29. Aug. v. J. hierselbst verstorbenen Professors Dr. theol. et phil. Friedr. Ad. Philippi ist der Pastor Nösgen, bisher Pfarrer in der Gegend von Nordhausen, als Ordinarius für neutestamentliche Exegese an unsere Hochschule berufen worden. Unsere Universität zählt im laufenden Wintersemester 239 Studenten, eine seit langer Zeit nicht erreichte Zahl.

## Wissenschaft. Kunst. Literatur.

### Die Marianne North-Galerie in Kew.

Im Juni v. J. ist England um ein Museum bereichert worden, das einzig in seiner Art dasteht sowohl nach dem was es enthält, als durch die Art und Weise wie es in den Besitz desselben gelangte. Denn die Regierung gab nur den Grund und Boden in den königlichen botanischen Gärten zu Kew bei London, alles übrige ist das Werk der Gründerin: das Gebäude wurde auf ihre Kosten errichtet, die Bilder, welche es enthält, sind sämmtlich von ihrer Hand gemalt. Der Plan zu dem Gebäude rührt von dem berühmten Architekten und Historiker Fergusson her, der auch die Ausführung überwachte. Ueberhaupt gab sich bei diesem Unternehmen nach allen Seiten hin eine pietätvolle Sorgsamkeit kund, wie sie dem Werke von zarter Frauenhand gebührt und rückwirkend ihren Einfluß äußert selbst auf die späteren Besucher, indem auch für sie sich alles mit einem Hauch des Weihevollen umgiebt. Das Gebäude enthält einen Ausstellungsraum von 50 Fuß Länge und 25 Fuß Breite, ein Atelier und eine Wohnung für den Aufseher. Der Saal enthielt bei der Eröffnung 600 Oelgemälde, allesammt von der Hand der Miß North.

Miß Marianne North ist die Tochter des langjährigen Parlamentsmitgliedes von Hastings, sie widmete sich ihrem Vater in treuer Sorgfalt bis zu seinem Tode im Jahre 1869. Durch eine überaus sorgfältige Erziehung mit schönen Kenntnissen ausgestattet, ist sie zugleich eine vollendete Reiterin und geschickte Malerin und erfreut sich einer dauerhaften Gesundheit, die schon auf längeren, mit ihrem Vater unternommenen Reisen erprobt war. Nicht nur den europäischen Kontinent hatte sie mehrfach in Gesellschaft ihres Vaters besucht, auch in Egypten und Kleinasien war sie bereits gewesen. Da faßte sie, nach dem Tode ihres Vaters lediglich auf sich selbst angewiesen, den Plan, alle wundervollen Pflanzenformen der Erde, besonders solche in schwer zugänglichen Gegenden, zu malen und zu einer Sammlung zu vereinigen und führte ihn aus, indem sie von 1871 ab, nachdem sie noch eingehend Botanik studirt, alle Erdtheile mit Ausnahme von Afrika bereiste und unter Strapazen und Entbehrungen aller Art Gegenstände für ihre Bilder aufsuchte und so die merkwürdige Sammlung zusammenbrachte, die nach dem Urtheil der höchsten wissenschaftlichen Autoritäten selbst für den Botaniker von Fach von unschätzbarem Werthe ist. Gleich hier mag bemerkt werden, daß alle ihre Bilder nach der Natur und im Freien gemalt sind. Sie hatte das Ziel, das Pflanzenleben einer gewissen Gegend zu lebendiger Anschauung zu bringen und malte deshalb die Pflanzenformen in ihrer wechselseitigen Folge, vom riesigen Waldbaume bis zum Grasblalm herab, farbenprächtige Orchideen und Rhododendren, Palmenhaine, Bambusdickichte u. s. w. in buntester Mannichfaltigkeit. Mitten darunter finden wir aber auch köstliche Landschaftsbilder, so z. B. einen nordamerikanischen Urwald im herbstlichen Schmuck, eine japanische Stadt in prächtiger Abendbeleuchtung, eine sandige Ebene in sengender Mittagsglut, Höhlen, Gletscher auf Neuseeland, Felsenpartien aus dem Himalaya und anderes.

Ein aufs sorgfältigste ausgearbeiteter Katalog darf darum nicht unerwähnt bleiben, weil durch ihn erst ein wahrer Genuß der herrlichen Sammlung, um welche England für lange Zeit, vielleicht für immer zu beneiden sein wird, möglich gemacht wird. Augenblicklich befindet sich Miß North im Kaplande, um auch in Afrika zu beginnen und ihre Sammlung durch Bilder afrikanischer Pflanzenformen zu vervollständigen. Sie hoffte dort mitten im Frühling einzutreffen und alles noch in vollem Blüthenschmuck zu finden. —l.

* Im Verlage von Max Niemeyer in Halle erschien soeben eine neue Schrift unseres Prof. J. Köstlin unter dem Titel „Luther und Janssen, der deutsche Reformator und ein ultramontaner Historiker." Wir kommen demnächst ausführlicher auf die Broschüre zurück.

* Von dem 2. Jahrgange des Korrespondenzblattes des allgemeinen deutschen Schulvereins ist Heft 1 erschienen und enthält dasselbe: Bericht über die 2. Haupt- und Generalversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereins, Rede des Herrn Prof. Wattenbach, Rede des Direktors Dr. Maurer, verschiedene Aufsätze, u. a. das Vorgehen gegen die sächsische Nationsuniversität, der Rückgang des deutschen Schulwesens in Ungarn. Vereinsnachrichten ꝛc.

## Vermischtes.

— [Der Kaiser] hat aus dem Dispositionsfonds bei der Landeshauptkasse in Straßburg dem Statthalter von Elsaß-Lothringen Mittel zur Verfügung gestellt, um denjenigen Personen, welche durch den Eisenbahnunfall bei Hugstetten ihre beiden Eltern, bezw. Vater oder Mutter, oder ihre Ehegatten verloren und infolgedessen nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen Sterbefallgebühren zu entrichten haben, die erforderlichen Beträge zu erstatten.

— [Ein hoher Protektor.] Der Kronprinz des deutschen Reiches hat das Protektorat über den Straßburger Männergesangverein in besonderer Anerkennung des bisherigen Wirkens des Vereins übernommen.

— [Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz] hat kürzlich in Leipzig eine Promotionsschrift unter dem Titel „Grundzüge der französischen Eisenbahnpolitik" veröffentlicht.

— [Ein noch unbekanntes Gedicht Scheffels,] welches einem alten Fremdenbuche des Gasthauses „Zum Adler" in Singen entnommen ist, veröffentlicht die „Bad. Schul-Ztg.". Das Gedicht steht unter den Namen von Scheffel und des damaligen Lehrers von Singen, mit welchem, wie der Vater des Wirthes mitgetheilt haben soll, der Dichter des „Ekkehard" während der Zeit seiner Vorstudien zu seiner meisterhaften Arbeit häufig zusammengekommen sei. Hier ist das Gedichtchen:

„Was tönt in nächt'ger Stunde
Geisterstisch vom hohen Twiel?
Es sitzen zwei auf dem Thurme
Im Mondschein und lesen Virgil.

Den unsäglichen Schmerz zu erneuern
Gebeutest Du, o Königin, mir —
So flüstert's in klagenden Lauten,
Der Wind verweht's im Revier.

Herr Ekkehard ist's von St. Gallen,
Hell glänzt sein mönchisch Gewand,
Gegenüber Frau Hadwig, die stolze,
Die Herrin vom Schwabenland.

Sie nahm einst vor tausend Jahren
Lateinischen Unterricht.
Da däucht ihr des Lehrers roth Mündlein
Viel schöner denn alles Gedicht.

Sie kamen nicht weit in dem Buche,
Es hat sich so wonnig getränt —
Jetzt müssen die Geister vollenden,
Was die Lebenden fröhlich versäumt.

Drum, wen der Herr im Grimme
Zu einem Schulmeister gemacht,
Der führe sich dies zu Gemüthe
Und nehme sich besser in Acht!"

— [Direktor Jauner] will nach Abbüßung seiner Strafe Europa verlassen und nach Amerika auswandern. Er beabsichtigt das newyorker Germaniatheater zu übernehmen.

— [Postraub.] Die Karriolpost zwischen Cervignano und Ronchi ist kürzlich ausgeraubt worden; den Postillon hat man unter dem Verdachte, den Raubanfall simulirt zu haben, verhaftet.

— [Verbot.] Durch eine Verfügung des Polizeipräsidiums in Berlin sind daselbst die Ringkämpfe in öffentlichen Lokalen untersagt und die Revierverwaltungen mit entsprechender Weisung versehen worden, überall, wo dergleichen Preisringkämpfe, d. h. solche, an denen sich Personen aus dem Publikum betheiligen, inszenirt werden, unverzüglich dagegen einzuschreiten.

— [Vergiftung.] Der Juwelier K. in Berlin hütete am vorigen Mittwoch das Bett, weil er sich einer Operation an seinem Fuße hatte unterziehen müssen und ließ sich von seiner ihn pflegenden Gattin in bestimmten vom Arzte verordneten Zwischenräumen Umschläge von Karbolsäure machen. Dem Patienten war aber auch zur Beseitigung eines Unwohlseins eine andere Medizin verordnet worden. Am Mittwoch hatte nun in der Aufregung, welche das Krankein ihres Gatten ihr verursachte, Frau K. diese beiden Medikamente verwechselt und ihrem Gatten Karbolsäure eingegeben. Die Folge davon war, daß der Dodauernswerthe bereits nach zwei Stunden seinen Geist aufgab.

— [Stilblüthe.] Eine der „D.-Z." vorliegende Postkarte lautet wörtlich: „Fritz, Ich habe dich doch geschrieben das den Sonntag kommen wolte, und du schreibst aber du wilst kommen, also konnte Ich doch nicht kommen, aber nu bist du doch nicht gekommen, wenn Du nicht kommen kannst so komme Ich dann Sonntag, kannst du kommen so schreib, kannst du aber nicht, so brauchst du aber nicht zu schreiben dann komme Ich den Sonntag. Fühle Grüze von deine Eltern u Brüder."

## Todesfälle.

In Görlitz starb vor einigen Tagen im 86. Lebensjahre der emeritirte Pastor prim. Leop. Haupt, Stifter der leipziger Burschenschaft und Verfasser des 1820 erschienenen Buches „Ueber Landsmannschaften und Burschenschaft."

## Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Mühlhausen i/Th., 12. Febr. Die ordentliche Generalversammlung der Vereinsbank war von 79 Aktionären, welche 7164 Aktien mit 1424 Stimmen vertraten, besucht; dieselbe genehmigte sämmtliche Anträge der Verwaltung, sowie die Vertheilung einer Dividende pro 1882 von 6 Proz. und ertheilte einstimmig Decharge.

— Schiffsnachrichten. Der Dampfer „France" von der National-Dampfschiffsgesellschaft (C. Messing'sche Linie) ist am 12. d. in Newyork angekommen.

* Amsterdam, 12. Febr. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedr., pr. März 274, pr. Mai 274. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, pr. März 171, pr. Mai 170. Rüböl loco 44½, pr. Mai 44⅜ pr. Herbst 36⅞.

* London, 12. Febr. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen fest 1 sh. höher gegen vorige Woche. Angekommene Ladungen fest, aber ruhig. Mehl ½—1 sh., Mahlgerste ½ bis ¾ sh., Mahlgerste theilweise 1 sh, höher gegen vergangene Woche. Kunder Mais fest. Hafer flau, russischer zu vollen Preisen gehandelt.

* Liverpool, 12. Febr., nachm. (Telegr.) Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikanische auf Zeit ½₆₄ d. billiger.

* Liverpool, 12. Febr., nachm. (Telegr.) Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2,000 B. Stetig. Middl. amerikanische Febr.-März-Lieferung $5^{43}/_{64}$, März-April-Lieferung $5^{11}/_{16}$, April-Mai-Lieferung $5^{47}/_{64}$, Mai-Juni-Lieferung $5^{51}/_{64}$, Juli-Aug.-Lieferung $5^{59}/_{64}$, Aug.-Sept.-Lieferung $6^{1}/_{64}$ d.

* Petroleum. * Bremen, 12. Febr. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 7,50 pr. März 7,60 pr. April 7,75 pr. Mai 7,85, pr. Aug.-Dez. 8,50. Alles Br. — * Hamburg, 12 Febr. nachm. (Telegr.) Ruhig. Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., pr. Febr. 7,50 Gd., pr. Aug.-Dez. 8,50 Gd. — * Stettin, 12. Febr., nachm. (Telegr.) Loco 8,65 M. — * Antwerpen, 12. Febr. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. 19¼ Br., pr. März 19¼ Br., pr. Apr. 19¼ Br., pr. Sept.-Dez. 20¼ Br. weichend. — * Berlin, 12. Febr. Termine matt. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posen von 100 Ctr. Gef. — Ctr. per 100 Kilogr. Loco —e per diesen Monat —, pr. Feb.-März 23,7 bz., pr. März-April 23,7 M., pr. April-Mai —, pr. Sept.-Okt. —

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10¼, do. in New-Orleans $9^{15}/_{16}$. Mehl 4 D. 30 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 20¾ C., do. pr. Febr. 1 D. 19¾ C., do. pr. März 1 D. 20¾ C., do. pr. April 1 D. 22¼ C. Mais (New) 74½ C. Zucker (fair refining Muscovadoes) 6⅞. Kaffee (fair Rio=) 8¼. Schmalz (Wilcox) 11⅞, do. Fairbanks 11¾, do. Rohe und Brothers 11⅞. Spec fest 9⅞. Getreidefracht nach Liverpool 7.

## Telegraphische Kursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 13. Febr., 1 Uhr 50 Min. nachm.

**Fonds-Börse.**

4½% Preuß. Konsol. Anleihe 103,90. 4% Preuß. Konsol. Anleihe 101,90. Bergisch-Märkische 127,10. Mainz-Ludwigshafen St.-Aktien p. ult. 85,2. Oberschlesische St.-Aktien A./C. p. ult. 248,10. Oesterr. Franz-Staatsbahn p. ult. 573,00. Lombarden p. ult. 242,50. Oesterr. Kredit-Aktien p. ult. 510,00. Diskonto-Kommandit 193,40. Darmstädter Bank 151,50. Tendenz: fest.

**Getreide-Börse.**

Weizen: April-Mai 187,50, Mai-Juni 189,50, matt.
Roggen: April-Mai 139,00, Mai-Juni 140,00, still.
Hafer: April-Mai 123,00, Mai-Juni 124,00, fest.
Rüböl: loco 78,50, April-Mai 80,50, ruhig.
Spiritus: loco 51,90, April-Mai 53,50, Mai-Juni 53,70, günstig.

## Omnibus-Fahrten.

**Nach Dölau und Salzmünde,** Postomnibus, täglich zweimal: 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7½ Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8½ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzmünde 4½ Uhr nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 7½ Uhr abends (Ankunft hier 7½ Uhr abends).
Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

## Kirchliche Anzeigen.

**Zu U. L. Frauen:** Freitag, den 16. Febr., vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Diak. Grüneisen. Abends 6 Uhr Passions-Predigt Archidiak. Pfanne.

**Nachrichten des Standesamts Halle** vom 10. Febr.

**Aufgeboten:** Der Mechaniker R. Bergfeld und Chr. Fr. Weidner (Schramberg und Göppingen).

**Eheschließungen:** Der Oberstlieutenant a. D. F. Rudolphi und A. v. Bünau (Henriettenstr. 8 und Laurentiusstr. 9). Der Kaufmann F. Seiffert und E. Corte (Trebnitz und Franckestr. 2). Der Eisendreher F. Hahn und A. Eichentopf (Mühlberg 1 und Martinsberg 4). Der Fleischermeister J. Hetzler und B. Thieme (kl. Klausstraße 7). Der Schlosser A. Ackermann und A. Aust (Liebenauerstr. 9). Der Werkführer C. Hoffmann und W. Runkel (Merseburg und Halle). Der Kaufmann A. Beerhold und M. Kroeber (Brüderstraße 14 und Merseburg).

**Geboren:** Dem Sub-Direktor W. Lotze ein S. (Charlottenstraße 18). Dem Maurer L. Görlitz ein S. (Thalgasse 6). Dem Kaufmann C. Jordan eine T. (Mühlweg 21). Dem Fabrikarbeiter A. Albrecht eine T. (Gütchenstr. 14). Dem Zimmermann O. Foerkel ein S. (Langegasse 28). Dem Schmied L. Henkel ein S. (kl. Sandberg 15). Dem Arbeiter J. Lutzemann eine T. (Leipzigerstraße 5). Dem Kaufmann Th. Kühling ein S. (Königstr. 4).

**Gestorben:** Der Postpacketträger Gottl. Geist, 47 J. 2 M. 15 T., Lungenschlagfluß (Beesenstr. 3). Des Buchhalter A. Pippert S. Walther, 1 J. 8 M. 2 T., Tuberkulose (Albrechtstr. 7). Der Musikus Ernst Fritze, 63 J. 2 M. 11 T., Apoplexie (Diakonissenhaus). Des Arbeiter C. Menge S. Paul, 9 M. 19 T., Stimmritzenkrampf (Friedrichstr. 19). Des Packmeister E. Weber S. Edmund, 5 M. 16 T., Lungenentzündung (Dorotheenstr. 11).

## Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Magdeburg, 13. Febr. Nach der „Magd. Z." hat in seiner heutigen Sitzung das Gericht die vom Oberpräsidium erlassene Sonntagspolizeiverordnung für die Provinz Sachsen für rechtsungiltig erklärt.**

### Sultan und Cimbria vor Gericht.

(Privat-Telegramm der Saale-Ztg.)

*ö* Hamburg, 13. Febr.

Eben bei Eröffnung der Sitzung höre ich, daß möglicherweise die Verhandlung heute abend vertagt wird, bis seitens der Reichsmarine-Taucher die Kollisionsschotten der Cimbria untersucht worden sind. Es soll darüber Klarheit geschaffen werden, ob dieselben zur Zeit der Kollision offen oder geschlossen waren, was von besonderer Wichtigkeit ist, wenn das Resultat in Bezug auf die Schuldfrage der Katastrophe auch einflußlos bleiben dürfte. Statt der Fortsetzung der Verhandlungen findet zunächst im Arsenal eine Besichtigung der von Cimbria und Sultan herbeigeschafften Kollisionsobjekte, als Splitter, eiserne Haken u. dergl. statt. Die Besichtigung war eingehend, darauf fand die Fahrt nach dem Hafen an Bord des „Sulten" statt, um denselben in Augenschein zu nehmen. Der Sachverständige demonstrirt, daß der „Sultan" 12 Zoll mehr Wasser habe. Gegen 3 Uhr findet die Fortsetzung der Verhandlungen statt Zunächst folgen die Gutachten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830214035/fragment/page=0002

# Submission.

Die Ausführung des **Abbruchs und Neubaues** eines **Schul- und Küsterhauses** für die Gemeinde **Zabenstedt**, veranschlagt zu resp. 353 ℳ 64 ₰ und 9695 ℳ, soll in öffentlicher Submission im Ganzen vergeben werden. Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift **„Offerte auf das Schulhaus zu Zabenstedt"** bis zum Eröffnungstermin

**Sonnabend d. 24. Febr. 1883 Vorm. 11 Uhr**

an den Unterzeichneten einzusenden und Offertenformulare nebst Bedingungen gegen portofreie Einsendung von 2 ℳ Kosten von demselben zu beziehen, auch die Zeichnungen daselbst einzusehen. Der Zuschlag erfolgt nach Auswahl unter den drei Mindestfordernden.

Eisleben, den 8. Februar 1883.

**Der Baurath.**
Göbel.

# Nutz- u. Brennholz-Versteigerung

**der Königlichen Oberförsterei Ziegelroda**
am Mittwoch d. 21. Februar cr. 9 und 12 Uhr
**„in Ziegelroda".**

**1. Försterei Herrmannecke um 9 Uhr**
**Fichten:** 179 Stämme 12—18 cm. stark, 1600 stärkere Stangen desgl. und
**Eichen:** 10 rm. Knüppel, 242 Reisig.

**2. Försterei Wendelstein um 12 Uhr**
District 17, Probstborn,
**Fichten:** 1160 Stück starke und 12 Tausend geringere Stangen desgl. und
**Buchen:** 8 rm. Scheit, 300 rm. Reisig.

**Die Königliche Oberförsterei Ziegelroda.**

# Auction

**Donnerstag d. 15. d. M. Nachm. 1 Uhr Brüderstraße 4** (Galloria) v **2 Fauteuils, Rohr- und Gartenstühle, 3 Kommoden** wovon eine **antique, 3 Spyhas, Regulatoren u. a. Möbel, 1 gold. Damenremontoiruhr, 1 Halskette mit goldenem Kollier, 1 eis. Geldkassette, 2 kupf. Kessel, neuen Dachrinnen, 1 neuen Hängelampe,** mehreren Ctr. **guter Waschseife,** 6 Mille **ff. Cigarren, Weiß- u. Wollwaaren, Wäsche, Kleidungsstücken,** circa 2000 Stück uneingerahmten **Oelbildern u. s. w.**
**O. Radestock,** Auct.-Commissar.

# Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Haupt-Steuer-Amt-Expedition für die Gerichtskosten-Erhebung werden am **15. Febr. d. J. Vorm. 11 Uhr** im Restaurant „zum Forsthaus", Sophienstr. 1 nachbezeichnete Sachen, nämlich:

1 Vertikow,
1 Kleiderschrank

öffentlich versteigert werden.

Halle, den 13. Februar 1883.
**Böcke,** Vollziehungsbeamter.

# Mein Wohnhaus

mit 2 Wohnungen, Hofraum u. Stallung (noch neu) will ich mit 1000 ℳ Anzahlung sofort billig **verkaufen.**
**O. Rohde, Otrau** b/Stumsdorf.

# Holzschneide-Mühle

zu pachten gesucht. Gef. Offerten unter **E. 372** in der Exped. d. Ztg. niederzul.

Ich bin Willens, mein in **Hettstedt** an der Sandersleber Straße belegenes **Grundstück** mit Thoreinfahrt, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern u. Kammern, 2 Küchen, Waschhaus u. großen Kellern 2 Schweineställen und Pferdestall, Alles massiv, 1 Holzschuppen, großem Obst- und Gemüsegarten, kleinem Garten vor dem Hause, zu **verkaufen.**

Das Grundstück eignet sich sehr schön zur Einrichtung eines **Viktualiengeschäfts.** Verkaufsbedingungen günstig. Näheres bei mir selbst.

**Fr. Bielstein** in Hettstedt.

Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, mein **Gut** (10 Minuten von einer Garnisonstadt und **einem frequenten Bade mit 16 Acker Feld** und Wiesen (durchgängig Weizenboden) und schönen massiven Gebäuden sofort zu verkaufen. Inventar in bestem Zustande. **Forder. 7600 Thlr. 4400 Thlr.** können mitunddar stehen bleiben.
**H. Lange,** Ebeldshain b/Grimma.

Ein **Haus,** Nähe der Promenade, mit kleinem Gärtchen, ist weggugshalber zu verkaufen. Adr. sub **10999** an **H. Graefe,** gr. Märkerstraße 7.

Einen Laden in bester Lage vermiethet, auch zu Comtoir 2c. billig
gr. Steinstr. 3.

Ein geräumiger **Laden** mit Wohnung zu vermiethen Landwehrstraße 12.

Zum 1. April oder später ist ein **Laden** mit Ladenstube, Waarenraum, Küche, Keller und Torfstall billig zu vermiethen. Näheres Friedrichstraße 7.

# Erste Etage

**Leipzigerstr. 99** sofort zu vermiethen und per 1. April zu beziehen.
**Gust. Brose.**

# Herrsch. Wohnung

vermiethet **Friedrichstraße 44.**
Näheres daselbst parterre.

Eine **Wohnung,** bestehend in Stube, womöglich 2 Kammern, wenn auch außerhalb der Stadt, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [102

Eine **Wohnung** von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör nebst Gartenpromenade zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Wo? sagt
**H. Graefe,** gr. Märkerstraße 7.

Wohnung, 2 St., 2 K., K., Pr. 80 Thlr., vermiethet gr. Wallstr. 24a.

**Frdl. Wohnung,** 2 St., 2 K., K. u. Zub., 3. Et., zu verm. Augustastraße 8.

**Eine Wohnung** im Preise von 2 bis 300 Mk. wird von ruhigen Miethern gesucht. Offerten unter **D. T. 94** bei **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S

**Freundl. Wohnung** in **Giebichenstein,** 2 St., K., K. u. Zubeh. per **sofort** oder **1. April zu vermiethen.**
Näheres **Marienstraße 5, v.**

Ein **Handelskeller** nebst dem nöthigen Zubehör zu vermiethen Zu erfragen Schülershof 15, 2 Tr.

**Wohnung,** 32 u. 34 Thlr., Böckstr. belegen. Zu erfr. Hospitalplatz 9 i. L.

**2 Stuben, 1 Kammer**
nicht möblirt, mit Kaffee und Bedienung zum 1. April **gesucht.** Offerten sub Z. f. 20714 bef. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Eine Wohnung mit Pferdestall, sowie Remise, und eine Wohnung mit Werkstelle, Preis 450 ℳ, ist zum 1. April zu vermiethen gr. Wallstr. 42.

**Eine herrschaftl. Wohnung**
wird zu **miethen gesucht.** Offerten erbeten unter A. z. 20717 an
**Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Eine herrschaftl. **Etage,** 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubeh., in freundlichster Lage, ist sof. zu verm., 1. April zu beziehen. Wo? sagt
**H. Graefe,** gr. Märkerstraße 7.

Kl. Stube, 14 Thlr., sof. zu verm. Mühlberg 1.

Eine **Wohnung,** best. aus Stube, Kammer u. Küche, ist pr. **1. April** an **einzelne Leute zu vermiethen gr. Ulrichstr. 30.**

Wohnung, 2 Stuben, 2 K., K. (90 Thlr.) Lindenstr. 16a, Laden.

Wohnung für 50 u. 60 Thlr. von ruh. kinderlosen Leuten z. 1. April zu beziehen 5. Vereinsstr. 9, kein Vereinsh.

Ein Logis für 140 ℳ pr. 1. April zu beziehen gr. Berlin 10.

Möbl. Wohn. zu verm. Fürstenthal, 1 Tr.

Möbl. Wohn. (mon. 7 ℳ) Trödel 18, III.

Möbl. Wohnungen kl. Ulrichstr. 35, I.

**2 gut möbl. Zimmer** vermiethet gr. Brauhausgasse 15, II.

**Frdl. möbl. Stube nebst Cab. Nähe des Marktes, an sol. Damen od. Herren zu verm. Schlamm 3,** I.

**Garcon-Logis gr. Steinstr. 14, II. I**

F. möbl. Wohn. sof. z. verm. Markt 24, III.

Eine freundl. möbl. **Stube** für 1 bis 2 Herren zu verm. Adr. sub **10998** an **H. Graefe,** gr. Märkerstraße 7.

Ein **Zimmer** zur Aufbewahrung von Möbeln wird sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **X. 418** richte man an die Expedition dieser Zeitung.

Freundl. möbl. Z. m. Schlafk., passend für 2 j. Kaufleute, gr. Schlamm 15, II.

Schlafst. mit u. ohne Kost Südstr. 4, II.

Anst. Schlafstelle Martinsgasse 7, H. I.

Anst. Schlafst. gr. Steinstr. 32a, H. 3 Tr.

2 anst. Schlafst. m. K. Martinsgasse 6.

Anst. Schlafst. offen kl. Sandberg 7, I.

Anst. Schlafstelle o. d. Moritzkirche 3.

Frdl. Schlafst. offen Augustastr. 1, 2 Tr.

St. u. K. als Schlafst. Blücherstr 10, H. I.

Anst. Schlafstellen m. K. Anhalterstr. 1.

Anst. Schlafstelle offen Kuhgasse 7.

Anst. Schlafst. mit Kost Königstr. 22/23, v.

**Kapitalien, Häuser- u. Geschäftsverkäufe vermittelt**
**Fr. Fiedler, g. Rittergasse 16.**

# 6—800 Thaler

werden auf ein neugebautes Haus bis zum 1. Mai zu leihen gesucht.
Offerten unter **V. 416** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**1500 Thlr.** auf gute Hypothek zu 5% gesucht. Adressen sub **Y. 419** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**3 Tischlergesellen,** gute Möbelarbeiter, erhalten dauernde Beschäftigung in **Fr. Borkauf's Möbelmagazin in Sangerhausen.**

Ein Beamter sucht die Administration von Grundstücken zu übernehmen. Gef. Anfr. sub **10987** beförd. **H. Gräfe.**

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. April einen tüchtigen, gut empf. Commis, der seine Lehrzeit kürzlich beendete.
**Hermann Nabe,** Merseburg.

**Männlichen u. weiblichen Personen weist gute Stellen nach Fr. Fiedler, gr. Rittergasse 16.**

2 tüchtige **Böttchergesellen,** am liebsten verheirathet, auf Biertransport-Gefäß, stellt sofort ein
**Wilhelm Haedecke,** Böttchermeister.

Ein junger Mann mit Einjährigen-Zeugniß sucht Ostern in einem Bankgeschäfte Stellung als **Lehrling** oder **Volontair.** Offerten unter **W. 417** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dienstpersonal jeder Branche wird gesucht u. nachgew. Schülershof 19, II.

# Tücht. Eisen- u. Metalldreher

**finden dauernde Beschäftigung bei hohen Accordsätzen in einer Armaturenfabrik am Harz. Verheirathete erhalten den Vorzug u. werden Umzugskosten vergütet, wenn Leistungen befriedigen.**
Offerten nebst Angabe der bisherigen Verhältnisse unter **U. 415** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **junger Kaufmann,** welcher zu Ostern seine Lehrzeit beendet und **gute Zeugnisse** aufzuweisen hat, **sucht** unter sehr bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Adressen wolle man gefälligst unter **F. W. 13 postlagernd Merseburg** einsenden.

In m. Materialwaaren-, Commissions- und Speditions-Geschäft findet ein Sohn aus achtbarer Familie per 1. April cr. unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** Stellung.
**Ludwig Nette** vorm. **Carl Liefeith** in Eisleben.

Einen **Lehrling** sucht
**H. Schulze,** Klempnermeister, gr. Steinstr. 21.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern
**W. H. Bockemüller,** Klempnermstr., Giebichenstein, Burgstr. 38.

Einen **Lehrling** sucht **Herm. Atzler,** Tischlermstr., gr. Brauhausgasse 29.

**Lehrling.**
Per Ostern kann ein kräftiger Bursche bei mir in die Lehre treten.
**G. Götz,** Schmiedemeister, Mölkern b/Leipzig.

Einen **Lehrling** sucht
**Oscar Ballin,**
Friseur und Perrückenmacher, Leipzigerstr. 95.

1 Lehrl. f. a. 1. April **M. Vogler,** Fabr. f. Gas- u. Wasseranlagen, Friedrichstr. 7.

**Anst. Laufburschen sucht**
**Julius Rothenberg,**
**gr. Steinstraße 66.**

Ein ord. **kräftiger Bursche** findet in meinem **Stuckgeschäft dauernd** Beschäftig. **A. Kohlbach,** Georgstr. 3.

Für meine gemüthskranke Frau suche ich eine Wärterin und Köchin sofort.
Giebichenstein, Trothaerstr. 33.
**Gramm,** Kantor emer.

Ein arbeitsames u. ordentl. Mädchen wird zum 1. März ges. Fleischergasse 42.

Ich suche zum 1. April ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Nur solche, die selbständig kochen können und gute Zeugnisse haben, mögen sich melden bei
Frau Rechtsanwalt **Jochmus,** Poststraße 1, 2. Etage.

Eine jüngere Wittwe sucht Stellung bei einem einzelnen Herrn oder Dame als **Wirthschafterin.** Offerten sub **10988** an **H. Gräfe,** Annoncen-Expedition, Halle a/S.

Eine j. Frau sucht Beschäftigung f. g. Tag in Aufwartung oder Waschen Fleischergasse 39, Hof 1.

# Offene Stellen

für 1 tücht. **Koch, 3 Kochmamsells** und **4 junge Kellner.** Näheres
**F. A. Peterling,** Töpferplan 4.

Ein junges **Mädchen,** welches die Landwirthschaft unentgeltlich lernen will, kann sich melden. **Kochmamsells, Köchinnen,** mehrere **Haus- und Stubenmädchen** erhalten bei feiner kinderloser Herrschaft Stellen d.
**Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.**

Geübte **Düten macherin** gesucht
Kanzleigasse 2, I.

Nähmädchen sucht kl. Schlamm 11, 2 Tr.

Ein **Mädchen** vom Lande sofort gesucht **Merseburgerstraße 9.**

Ein **anständiges, junges Mädchen** wird für **feine Conditorei u. Cafe per sofort** nach **auswärts gesucht.** Zu melden mit guten Attesten **Mittwoch** zwischen 2—5 Uhr in **Magdeburg,** Stephansbrücke 14 bei
**C. Mehlgarten.**

Ein junges Mädchen, im Schneidern geübt, findet bei gut. Lohn dauernde Beschäft. Frau **M. Müller,** Fleischerg. 2.

**Ein j. Mädchen, das Nähen und Schneidern erlernt hat, wünscht, um sich in d. Wirthsch. auszubilden, gegen mäß. Kostgeld Aufnahme in geb. Familie. Näheres in der Expedition d. Ztg.** [101

# Verkauf auf Abbruch
# Leipzigerstr. 88.

**Bedingungen in meinem Büreau, Leipzigerplatz 1.**
**O. Stengel.**

**Wäsche** zum Waschen und Plätten wird angenommen kl. Brauhausgasse 16.

**Frankfurter Würstchen,**
täglich frisch, empfiehlt
**R. Musculus.**

**Frischen Schellfisch**
empfiehlt **R. Musculus.**

**Cylinder-Bureau**
verkauft **Domgasse 3.**

**Bettfedern** werden gereinigt bei Frau **Kohlbach,** Georgstr. 3.

Dauerh. Kinderw. bill. z. verk. Dachritzg. 4, I.

**1000 St. hochstämmige Süßkirschen,** 1000 St. **Ostheimer Kirschen,** strauchfrei, sehr stark, hochstämmige gefüllte **Rothdorn, Birnen** und **Aepfel** mit besten Sorten veredelt, sowie eine Partie einjähr. Kirsch-Sämlinge sind abzugeben Rittergut **Hohenthurm** bei **Halle a/S.**
Gärtner **Böhme.**

Eine Wheeler-Wilson **Maschine,** sehr gut nähend, ist billig zu verkaufen Nienerstraße 11, 1 Tr. rechts.

**Ein feines Oberbett sofort zu kaufen gesucht.** Offerten mit Ang. des Preises sub **O. K. 1223** an **J. Barck & Co.** erbeten.

**Für Geschirrbesitzer!**
2 neue Lederdecken billig zu verkaufen Giebichenstein, Burgstr. 41.

Starke und leichte **Arbeitspferde** sind wieder eingetroffen und stehen solche preiswerth zum Verkauf im Gasthof zum schwarzen Adler, gr. Steinstraße, Halle a/S.
**Karl Hoyer sen.**

2 flotte **Schimmel,** l. Schl., 4 schw. **Pferde,** ein 4" **Leiter-** u. **1 Preschwagen** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [100

Eine neumilchende **Kuh nebst Kalb** steht zum Verkauf in
**Giebichenstein,** Fährstr. 1/2.

Ein junger schw. **Wasserpudel** zu **kaufen gesucht.** Adr. sub **W. P. 1226** an **J. Barck & Co.**

Eine gold. Brille mit Futteral verl. Abzugeben in der Expedition d. Ztg.

Ein goldenes Medaillon mit Photogr. von der Spitze nach dem Paradies verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Kellnergasse 4, 1

Verloren Sophienstr., Magdeburgerstraße ein dunkler Muff. Gegen gute Belohnung abzugeben Sophienstr. 15, I.

Ein großer **Neufoundländer-Hund** zugelaufen; gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen
Brunnenstraße 34 in Giebichenstein

**Herr Oeconomieinspector**
# Poeling.
**Wo?**
**Hahn, Braunschweig.**

## Dank.

Es drängt mich, für die am 7. d. Mts. zu meinem 50jährigen Jubiläum als Stadtmusikus hier von so vielen Seiten mir bewiesene Liebe und Freundschaft, vor Allen aber den geehrten städtischen Behörden, Magistrats- und Stadtverordneten-Collegium für die mir persönlich dargebrachten Glückwünsche, sowie für das im schön dekorirten Festlokale mir zu Ehren veranstaltete Festmahl und insbesondere aber für das mir überreichte so werthvolle, sinnreiche, mit Blumen und Blumenbouquets umgebene Geschenk, meinen innigsten, tiefgefühlten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Die geehrten Herren hatten es sich nicht nehmen lassen wollen, mir diesen Tag zu einem im vollsten Sinne des Wortes wahren Ehren- und Freudentage zu machen. Daß ihnen dies im vollsten Maße gelungen war, dürften wohl die überströmenden Gefühle meines Herzens verrathen haben. Ich werde aller dieser mir gewordenen Ehrenbezeugungen stets eingedenk bleiben.

Ebenso fühle ich mich verpflichtet, meinen hier und in nächster Nähe weilenden früheren ältesten Schülern, sowie allen lieben Freunden und Gönnern von nah und fern für ihre herzlichen Glückwünsche, begleitet von Blumen und Geschenken so mannigfacher Art meinen innigsten Dank hierdurch auszusprechen. Mögen auch sie die Versicherung meinerseits hinnehmen, daß die mir von so vielen Seiten bewiesene Liebe und Freundschaft an diesem meinem Jubeltage in meinem Herzen einen dauernden Platz gefunden haben. Und so nehmen Sie Alle hiermit meinen herzlichen innigsten Dank.

Mücheln, den 10. Februar 1883.
**Robert Friedemann,** Stadtmusikus.

Herrn Zahnkünstler **Fleischhauer.**
Antwortlich Ihnen, daß es nicht Wucher, sondern mein Geschäft ist, amerik. Dr.-Titel zu billigen Preisen zu besorgen und nicht meine Sache, wenn Jemand damit versucht oder gemichelt wird.
Amerik. Dr.-Titel betreff. S. B. K. 2.

Kind! 3. möchte S. un. g spr. i. m-W.! Bitte! erf. S. m. W. Sch. 6.

Tischent.! Verlie. w. w. j. zuf. j. gewiß!!! m. Spr.! Bitte! Bitte! Bitte! Verk. S. m. n.! i. w. a. d. Tag n. w. w. g. u. W. S.! m.

In der in gestr. Nr. d. Ztg. enth. Anzeige betr. **C. Scheibe** ist Gosenstr. 1a statt Gosenstr. 2 zu lesen. **L. Henkel.**

# Familien-Nachrichten.

Heute schenkte uns Gott ein kleines Mädchen.
Halle a. S., 12. Februar 1883.
**Hugo Heckert** und Frau
Anna geb. Reiling.

**Statt besonderer Anzeige.**
Durch die Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden heute hocherfreut
Weißenfels, den 12. Februar 18 3.
**Paul Emig** und Frau
geb. **Schäfer.**

Gestern Abend 10 Uhr wurde uns ein munteres Töchterchen geboren.
Halle a/S., den 13. Februar 1883.
**A. Steger** und Frau.

**Todes-Anzeige.**
Heute Mittag 12 Uhr starb nach langen Leiden im Alter von 63 Jahren der Gutsbesitzer Herr
# Carl Reussner
in Rottelsdorf.
Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
**Die Hinterbliebenen.**
Die **Beerdigung** findet **Donnerstag Nachm. 2 Uhr** statt.

Heute Nachmittag 2½ Uhr starb nach langen Leiden meine liebe Frau **Auguste Sonntag** geb. **Bestehorn.**
Das Begräbnis findet am Mittwoch den 14. d. M. Nachmittag 3 Uhr statt.
Merseburg, den 12. Februar 1883.
**O. Sonntag.**

Heute früh 5 Uhr 10 M. starb nach langen schweren Leiden unsere gute Tochter und Schwester Hedwig im Alter von 13 Jahren.
Halle, den 13. Februar 1883.
**Fr. Dieling** und Frau
nebst Geschwistern.

**Todes-Anzeige.**
Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber **Otto** im Alter von 4½ Jahren am Sonntag Morgen entschlafen ist.
Die trauernde Familie **Wernicke.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Postpackträgers **Gottl. Geist,** sagen wir allen Denen, welche uns bei dieser schweren Bedrängniß so liebreich zur Seite standen, den Sarg so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern tiefgefühlten Dank. Besonders auch seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen für den hülfreichen Beistand und dem Herrn Pastor **Pfaffe** für seine am Grabe gesprochenen Trostesworte innigsten Dank. Der Herr möge ihnen dies lohnen!
**Die trauernden Hinterbliebenen: Ther. Geist** nebst Kindern.

**Verlobt:** Clement. Gräfin Schlieffen u. Kammerherr Frhr. v. Langen (Belitz u. Langen); Bertha Reiff u. August Zabel (Göttnitz und Röpan); Minna Wöckel u. Gustav Eggeling (Seehausen, Kr. Wanzleben); Klara Tacke u. Otto Wolter (Dicherslehen u. Magdeburg); Dorothea Wiehmann u. Stationsvorsteher Georg Ebbrecht (Sandersleben).
**Vermählt:** Otto Dieck u. Clara Schweitzer (Danzig).
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Dr. C. With (Bremerhaven); Hrn. Adolph May (Neustadt-M.); Hrn. Aug. Wilke (Gr.-Ottersleben); Hrn. Karl Mäkke (Wiesbaden). — Eine Tochter: Hrn. B. Fröhlich (Nordhausen); Hrn. Pfarrer Rothert (Lemgo); Hrn. Eberhard Delius (Badorf b/Wlotho); Hrn. C. Muhl (Kochstedt).
**Gestorben:** Hrn. Oberst z. D. Schmidt (Naumburg a/S.) Sohn Karl; Buchhalter Franz Knorr (Leipzig); verw. Frau Marie Charlotte v. Braun (Potsdam); Sec.-Lt Paul Crüger II. (Stettin); verw. Frau Landschaftsrath Mathilde v. Blumenthal (Mocker b. Thorn); Hauptm. z. D. Ferdinand v. Berger (Hannover); Eisenbahn-Sekretär Wilhelm Sattler (Berlin); Reichsbank-Buchhalter Franz Hergewaldt (Berlin); Hrn. Dr. Hermann Engel (Berlin) T. Hertha; Sec.-Lt. Friedrich Wolde (Rendsburg); Hrn. Herm. Ottenberg (Braunsberg) T. Margarethe; Georg Ohl (Rödelheim); Rechnungsrath Wilhelm Berlin (Magdeburg); Eduard Wolff (Magdeburg); Kaufmann Hugo Klebladel (Bernburg); Kastellan b. Reichsgericht Friedrich Burschaper (Leipzig); Bankdirektor L. Lübke (Westend-Charlottenburg); Geh. Kommerzienrath und Stadtrath Meyer Magnus (Berlin); Hm. Oekonomie-Kommissionsrath Bonaß (Heiligenstadt) Tochter Christine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830214035/fragment/page=0003

# Zur Confirmation

empfehle ich

**schwarze und couleurte Cachemires, Lustres, Alpaccas etc.**

in **vorzüglichen Qualitäten** zu **sehr billigen Preisen.**

## M. Salomon,

**Leipzigerstraße 91.**

---

## Apfelsinen

in schönen empfehlenswerthen Früchten empfing die erste größere Sendung

**A. Krantz.**

---

## Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir einem bauenden Publikum mein **Bau-Geschäft** gütigst in Erinnerung zu bringen. **Maurerarbeiten** jeder Art, **Reparaturen,** sowie **Neubauten** und **Canalisirungen** prompt und billigst. Mit Achtung

**W. Kramer,** Bauunternehmer,
**Mittelwache 12.**

---

## Der Central-Bazar

für

## Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt

## Confirmanden-Anzüge

**in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.**

## Leopold Meyer,

**Leipzigerstraße 16.**

---

Destillerie der **Abtei zu Fécamb** (Frankreich)

**ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR**

vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel,

**der beste aller Liqueure.**

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre aîné

Man verlange auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des Generaldirektors.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den **Alcool de Menthe** und das **Melissen-Wasser der Benedictiner,** vorzügliche, äusserst gesundheitsfördernde Mittel.

Der **echte Benedictiner-Liqueur** ist bei den Nachfolgenden zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen.

In Halle a/S. bei **Ed. Keerl, W. Schubert,** Steinstrasse. **Bieler & Sileme.**

---

## Aufruf

an

**alle Bauunternehmer und Bauherren von Halle a/S.**

Der neuere Aufschwung des Kunstgewerbes fällt zusammen mit einer nie geahnten Entwickelung unserer Stadt. Aber da die Baukunst die Mutter aller bildenden Künste ist, so hängt auch das Gedeihen des Kunstgewerbes davon ab, daß das Wohnhaus sowohl äußerlich als innerlich einen würdigen architektonischen Rahmen für seine kunstgewerbliche Ausschmückung und Einrichtung bilde.

Die idealen Segnungen des Kunstgewerbes, deren höchste wir in der **Hebung des Handwerkerstandes,** der **Popularisirung der Kunst** und der **Verschönerung des häuslichen Heerdes** erblicken, können also weder den Consumenten noch den Producenten in vollem Umfange zu Theil werden, wenn wir unsere Wohngebäude nicht nach durchdachten Grundrissen und den äußeren und inneren Ausbau derselben nicht nach geläuterten Stylgesetzen ausführen. Es ist ein Irrthum, wenn viele Bauunternehmer und Bauherren glauben, ein architektonisch durchgebildetes Haus mache sich schlechter bezahlt, als ein stylloses. Auch das Schöne kann einfach gestaltet werden. Was ein nach den Normen der gereiften Erfahrung und eines geläuterten Geschmacks ausgeführtes Wohngebäude etwa mehr kostet, als ein Haus, welches nach einem von unberufener Hand entworfenen Plane mit unzweckmäßig und kleinlich gebildetem Grundriß und nüchterner, schablonenmäßiger Facade erbaut ist, wird vielfach aufgewogen durch die höheren Kauf- und Miethspreise, die aus ersteren zu erlösen sein werden. In der zeitgemäßen Fürsorge unserer städtischen Behörden, die die unregelmäßigen Fluchtlinien unserer Altstadt zu regeliren, die engen Straßen zu verbreitern trachten und die Gestaltung neu entstehender Stadttheile nicht mehr der Willkür Einzelner überlassen, sondern nach reiflich erwogenen, den Regeln der Gesundheit, Zweckmäßigkeit und Schönheit entsprechenden Bebauungsplänen zu gestalten bestrebt sind, müssen alle wohldenkenden Bauherren und Bauunternehmer einen weiteren Sporn erblicken, auch den Bauten, die sie an so regulirten und entworfenen Straßen und Plätzen aufführen, denselben Charakter zu verleihen.

**Wir richten daher an alle Bauunternehmer und Bauherren die dringende Bitte ihre Bauprojecte und die nothwendigen Zeichnungen zu den Details, sowohl im Interesse des Kunstgewerbes, als zu ihrem eigenen Nutzen, fernerhin nur noch von anerkannt tüchtigen Architecten ausfertigen zu lassen.**

Diejenigen Bauunternehmer und Bauherren, welche dieser unserer Bitte entsprechen wollen, werden gebeten ihre Zustimmung auf einer an unseren mit unterzeichneten Vorsitzenden zu richtenden Postkarte gütigst erklären zu wollen.

**Wir werden die Namen derjenigen Mitbürger veröffentlichen, welche auf diese Weise zu erkennen geben, daß sie das Ihrige für das Gedeihen der Kunst und des Handwerks und für die segensreiche Verbrüderung Beider beizutragen bereit sind.**

Halle a/S., im Februar 1883.

**Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.**

Erster Bürgermeister Staude, Prof. Dr. Heydemann, Oberprediger Saran, Vorsitzender. stellvertr. Vorsitzender. Schriftführer
Baumeister Kuhnt, Photograph Höpfner,
Schatzmeister. Bibliothekar.
Fabrikbesitzer Dehne, Stadtbaurath Johansen, Schlossermeister Müller, Steinmetzmeister Schober, Tischlermeister Schönbrodt, Maler Zander.

---

**Ziehung 19. Februar.**
Haupt-Geld-Gewinn 75,000 ℳ
Nur noch wenige
**Ulmer Domloose**
à 4 Mark.
**Ernst Haassengier.**

---

## Kein Schiffchen mehr!

**Alleinverkauf** bei **W. Keulmann,** gr. Ulrichstraße 47, I. Etage (im alten Dessauer).

---

## Nicht zu übersehen

**für Bäckerei-Anlagen.**

Ein guter **Backofen-Rost** nebst Zubehör, imit Kupferröhren nebst Kapsel weist sehr billig nach

**Wilhelm Ehrhardt,**
Löbnitz a/L. bei Biendorf in Anhalt.

---

**Neue Möbel**
jeder Art zu sehr billigen Preisen
**gr. Klausstraße 19.**

---

**Neue und gebrauchte Möbel aller Art verk. Brunoswarte 6.**

---

**Für Gastwirthe**

empfehle reiche Auswahl in Bierseideln, geaicht und ungeaicht, weißes u. decor. Porzellan bei billigsten Preisen.

**A. Knabe,** gr. Schlamm 2.

---

**Ulmer Loose** 1/3 **Stück Mk. 3.50**
„ **10.—**
g. Postanw. Ziehg. 19. Feb. Haupt. 75000 ℳ
**Carl Krauß,** Haupt-Agentur, München.

---

Landwirthschaftliche **Register,** großes Lager zeitgemäßer Schemata empfiehlt
**J. Zochisch,** Brüderstraße 19.

---

Eleg. **Glas- und Leder-Landauer, Halbchaisen, Ponnywagen,** Geschirr verkauft
**C. Pommer, Leipzig, Nordstr. 9.**

---

Eine **noch sehr gut erhaltene**

**Decimalwaage,**

**40 Ctr. Tragkraft, ist zu verkaufen Bahnhofstraße 8.**

---

**Ladentisch, Regal mit Kasten, Ladenlampe** sind billig zu verkaufen
**Zenkergasse 12 im Laden.**

---

**Sophas,**
**Matratzen** und **Bettstellen** empfiehlt billig **Fink,** Tapezier, **gr. Klausstr. 8.**

---

**Kasten-Regal** gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter **N. 408.**

---

Ein gr. **Heckbauer** zu **verkaufen Giebichenstein,** Wittekindstraße 45.

---

Ein starker einspänniger **Rollwagen** billig zu verkaufen.
**Schröter,** Ammendorf Nr. 105.

---

Gebr. Flügel billig zu verk. Parkstr. 18, I.

---

**Frischen holl. Karpfen, frischen Schellfisch, grüne Heringe, grüne Schnittbohnen,** gut kochend, **Bücklinge, Aale, ger. Heringe** desgl. alle **Delikatessen** u. **Conserven.**
**Adolph Schmieder,**
**Markt 24 u. Leipzigerstr. 106.**

---

## Neue Salzheringe,

sehr schön, versende das ca. 10 Pfund schwere Faß mit ca. 50 Inhalt franco gegen 3 Mk. Nachnahme

**P. Brotzen,**
**Cröslin an der Ostsee,**
Reg.-Bez. Stralsund.

---

## Seedorsch,

extra frische große Fische.
**Herm. Lineke,**
**alter Markt Nr. 31.**

---

**Blumen-, Gemüse-, Gras- und Feldsamen** empfiehlt
**J. Grunenberg,** gr. Ulrichstr. 39.

---

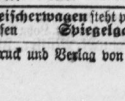
## Frischen Dorsch

empfing
**Julius Bethge,**
**Leipzigerstr. 2.**

---

**Speckkuchen**
täglich frisch in der Bäckerei von
**Schulze,** gr. Steinstr. 60.
Daselbst wird zu Ostern ein **Lehrling** gesucht.

---

Täglich  frisch.

**Gablian, Schellfisch, Dorsch, Schollen.** Wwe. **Krahmer.**

---

Ein **Fleischerwagen** steht preiswerth zu verkaufen **Spiegelgasse 8.**

---

# Strohhüte

zum **Waschen, Färben, Modernisiren** werden angenommen.

**Franziska Thümmel,** Barfüßerstraße 6.

---

**Louis Tidow,** Feuerspritzenfabr., **Hannover,**
empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Feuerspritzen in 140 verschiedenen Größen und Preisen. 18 erste Ausstellungsprämien. Druck- und Saugschläuche 2c. Preiscourante frei und gratis.

---

## Neues Theater.

**Donnerstag den 15. Februar**

## Grosses Symphonie-Concert

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**
**Billets wie gewöhnlich.**
**Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.**

---

## Deutscher Kaiser in Diemitz.

**Heute Mittwoch** großes **Schlachtefest.**
**Ludwig Kramer.**

---

## Preussischer Beamten-Verein.

Der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Conrad über die „**Münzwährung**" wird nun doch an dem programmmäßig dafür bestimmten Tage

**Mittwoch den 14. d. Mts.**

Abends 8 Uhr im „**Café David**" gehalten werden, nachdem ein ursprünglich entgegen gestandenes Hinderniß beseitigt worden ist.

**Der Vorstand.** Frhr. vom Hagen.

---

## Kunstgewerbe-Verein.

**Ausstellung der 14 Wohnzimmer-Einrichtungen**

à 350 Mark, welche in Folge Preisausschreibens des Vereins angeliefert worden sind,

**im grossen Saale der Volksschule an der neuen Promenade.**

**Eröffnung am 15. d. Mts.**

Besichtigung von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.
Eintrittsgeld 20 Pfg., Kinder zahlen die Hälfte.
Vereinsmitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bis zum 19. d. Mts. einschließlich, freien Eintritt.
Am 20. d. Mts. bleibt die Ausstellung des stattfindenden Preisgerichts wegen geschlossen.

Halle a/S., den 12. Februar 1883. **Der Vorstand.**
gez. Staude, Erster Bürgermeister.

---

## Kunstgewerbe-Verein.

Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins giebt den Mitgliedern der am 20. d. Mts. zusammentretenden Beurtheilungs-Commission für die ausgestellten Concurrenz-Arbeiten zu einer Wohnzimmer-Einrichtung an dem genannten Tage Nachmittag 5 Uhr im „Hôtel Stadt Hamburg" ein Diner.

Vereinsmitglieder, welche geneigt sind, sich an diesem Diner zu betheiligen, wollen solches gefl. unserm Schatzmeister, Herrn Baumeister **Kuhnt** (Steinweg Nr. 33) schriftlich bis spätestens Sonntag den 18. d. M. anzeigen. Preis des Couverts ohne Wein 3 Mark.

Halle a/S., den 13. Februar 1883. **Der Vorstand.**
gez. Staude, Erster Bürgermeister.

---

## Conditorei & Café

**Sophienstraße 11**

empfiehlt täglich frische **Torten** und **Backwaaren.** Bestellungen werden prompt ausgeführt. **Gastzimmer** zur gef. Benutzung. **E. Strachauer.**

---

Von jetzt ab **jeden Donnerstag**
**großes Streich-Concert,**
gegeben von der **Schraplauer Stadt-Kapelle** unter Leitung des Herrn Stadtmusikus **Albert Franke.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.
Es laden ergebenst ein
**Albert Franke. Franz Edel.**
Schraplau, den 15. Februar 1883.

---

## Verein für Erdkunde.

**Sitzung zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes**
am **Mittwoch** den 14. d. M. um 8 Uhr.
**Vortrag** des Herrn Dr. Jannasch aus Berlin: **Die Rohstoffmärkte und ihre Bedeutung für den Welthandel. Kirchhoff.**

---

**Donnerstag den 15. Febr. 1883**

## Generalversammlung

des

**Funeralkassen-Vereins**
**für Lehrer der Gesammtstadt Halle a/S.**
**Abends 8 Uhr im Gambrinus.**

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung.
2. Geschäftliches.
3. Vorstandswahl.

**Der Vorstand.**

---

## Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße Nr. **24** zu haben.

---

## Turn-Verein „Friesen"

**Halle.**

Euer 5. Stiftungsfest bleibt uns unvergeßlich! Wir können es daher nicht unterlassen, noch einmal auf diesem Wege für die liebevolle Aufnahme unsern herzlichsten Dank zu sagen und rufen Euch aus der Ferne ein fröhliches „Gut Heil" zu.

**Männer-Turn-Verein Gerbstädt.**

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 14. Februar 1883
Mit aufgehobenem Abonnement.
**Gastspiel**
des Herrn **Max Door** vom Stadt-Theater in Leipzig.
**Nathan der Weise.**
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing.
Donnerstag: **Odette.**

---

## Théâtre variété

**im Salon z. gold. Schiffchen.**
Täglich
**Concert u. Vorstellung.**

---

## Restaur. z. Eiskeller.

**Heute Mittwoch**
**Schlachtefest.**
**M. Krahl.**

---

## Restaurant Mitreuter,

**Merseburgerstraße 9.**
Heute Mittwoch **Narrenabend.**
**Kappen gratis,**
**Frische Pfannkuchen.**

---

## Pressler's Berg.

**Mittwoch Streich-Concert**
im gut geheizten Saale. — Entree frei.

---

## Rosenthal.

**Mittwoch den 14. d. M.** bleibt meine **altdeutsche Bierstube** von **Mittag** an geschlossen.
**Fr. Klopfleisch.**

---

## LITTERARIA.

**Generalversammlung**
Montag den 26. Februar Abends 8 Uhr im „gold. Ring".
Tagesordnung:
Abänderung des § 5 des Statuts.

Mittwoch Abend 8½ Uhr **Sitzung** in **Meyer's Restaurant,** Barfüßerstr.

---

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.